

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 78 (1974)
Heft: 10

Artikel: Jahresbericht des Schweiz. Lehrerinnenheims
Autor: Friedrich, Therese
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317696>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

E m m a - G r a f - F o n d s

| | |
|------------------------------|-----------|
| Einnahmen | 603.10 |
| Ausgaben | 300.— |
| | <hr/> |
| Mehreinnahmen | 303.10 |
| | <hr/> |
| Kapital am 1. Januar 1973 | 14 683.40 |
| Kapital am 31. Dezember 1973 | 14 986.50 |
| | <hr/> |
| Kapitalzuwachs | 303.10 |
| | <hr/> |

S t a u f f e r - F o n d s

| | |
|------------------------------|-----------|
| Einnahmen | 2 461.50 |
| | <hr/> |
| Kapital am 1. Januar 1973 | 49 062.15 |
| Kapital am 31. Dezember 1973 | 51 523.65 |
| | <hr/> |
| Kapitalzuwachs | 2 461.50 |
| | <hr/> |

Susanne Schär

Jahresbericht des Schweiz. Lehrerinnenheims

Ein gutes, ruhiges Jahr, ohne grosse und erregende Höhepunkte, aber auch ohne quälende, bedrückende Tiefen, liegt hinter uns. Ist das nicht ein ganz besonderer Grund zur Dankbarkeit?

Unser Dank gilt in erster Linie Fräulein *Rufener*, unserer Heimvorsteherin, die es mit ihrem ausgezeichneten Organisationstalent verstanden hat, das Heim so zu leiten, dass alles wie am Schnürchen gelaufen ist. Auch unsren Angestellten sei an dieser Stelle für ihren unermüdlichen Einsatz herzlich gedankt.

Die Heimkommission ist viermal zusammengetreten; einmal hat sich der Ausschuss um die dringendsten Geschäfte gekümmert. Zwei Traktanden beschäftigten uns verschiedentlich: die Neugestaltung des Ess-Saals und das Vorbereiten eines zeitgemässen Reglements für die Heimkommission.

Der Ess-Saal ist nun zu einem Ort des gemütlichen Beieinanderseins geworden dank des gleitsichern Bodenbelags in warmen Brauntönen, der helleren, kleineren Esstischchen, die eher ein Gespräch ermöglichen, der bequemen Stühle und der neuen Leuchter.

Ein zweiter Grund der Freude ist unser umgestalteter Garten. Ein Teil des hinteren Rasens ist gepflügt und in einen Gemüsegarten verwandelt worden. Im Augenblick sehen die gepflegten Beete aus wie die Kulturen eines Musterbetriebs. Im neuen Plastiktreibhaus kann Pepe unter besten Bedingungen die nötigen Setzlinge heranziehn.

Nicht ganz selbstverständlich ist, dass wir das zehnjährige verdienstvolle Wirken unserer Vorsteherin, Fäulein *Rufener* (1. 10. 1973) und unseres spanischen Ehepaars, Pepe und Maria (1. 3. 1974), feiern konnten.

Zum Glück hatten wir wenig Wechsel bei unseren Angestellten. Frieda Gugelmann ist nach langer, pflichtbewusster Mitarbeit ins Altersheim Schönenegg übergesiedelt.

Es wäre schön, und wir wären dankbar, wenn im kommenden Jahr unser Heim und seine Bewohnerinnen unter einem ebenso guten Stern stehen dürften.

Therese Friedrich

Schweizerische Lehrerinnenzeitung

JAHRESBERICHT 1973/74

«*Es war einmal ...*» beginnen Märchen von Königssöhnen und Prinzessinnen, von Hexen und guten Feen! In unserem Verlag besitzen wir die beachtenswerte Schrift von *Hanna Brack* über «*Lebensweisheit und Wahrheitsgehalt im Märchen*». Darin wird von *Selma Lagerlöf* berichtet, die in ihren Jugenderinnerungen «*Marbacka*» von ihrer Grossmutter, die unerschöpflich Märchen zu erzählen wusste, schrieb: «*Die Grossmutter glaubte selber jedes Wort, was sie erzählte. Wenn sie etwas gar zu Merkwürdiges berichtete, pflegte sie den Kindern tief in die Augen zu schauen und in ihrem überzeugenden Ton zu sagen: Alles dieses ist so wahr, wie ich euch sehe und wie ihr mich seht!*»

Verehrte Hörer — alles, was ich *Ihnen* jetzt erzähle, ist *so wahr*, wie ich *Sie* jetzt *sehe* und *Sie mich!* (Oder später könnte ich den Lesern zurufen: «*Alles, was ich Ihnen jetzt erzähle, ist so wahr, wie Sie und ich jetzt lebend sind!*») Mein Jahresbericht ist *kein* Märchen — und er handelt doch von «*guten Feen*»!

Die erste, die ich meine, kann uns heute keine «*Rosen und Brennnesseln*» mehr, wie einst, zu «*Ruhm oder Tadel*» unserer Zeitungsarbeit verteilen; denn sie ist in ein «*überirdisches Reich*» dahingegangen. Eine «*gute Fee*» war sie gewesen, unsere liebe *Elisabeth Lenhardt* (27. 8. 1909—9. 8. 1974), die (wie *Fritz Senft* einmal sagte) «*jenen verborgenen Fäden nachtastete, die von einer Seele zur anderen führen ...*». Ich weiss, sie wünschte sich kein Denkmal; doch ungewollt sind die Gedenkworte von *Züsi Jakob* ein solches geworden! Darf ich darum, aus stiller Stunde heraus, ganz schnell und ganz leise auch noch dankbar hinzutreten, das «*Denkmal*» gleichsam zu bedecken mit vielen vielen Rosen, auf dass es «*verschwinde*», damit wir alle zusammen den Wunsch «*der guten Fee*», «*sich nicht schämen zu müssen*», zuallerletzt doch noch erfüllen? Sie war nicht nur Lehrerin-Vorbild, Erzählerin von spannenden SJW-Heften, aufmerksame Lektorin und eifrige Mitarbeiterin unserer Redaktionskommission. Sie war viel mehr! Der Reichtum ihres Herzens, Seins und Schaffens hat uns verzaubert, vertieft, glücklicher und reicher gemacht und vor allem wieder hörender für die Zauberworte der Schöpfung. Sie war ein *ganzer Mensch*, der uns durch seine lebendige, wahrhaftige *Wirklichkeit*